

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Kunst, Ausgabe: 11

Titel: Umgestaltung des Meisterhauses Gropius (10 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.

▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler lernen den österreichischen Architekten und Künstler Friedensreich Hundertwasser kennen. Am Beispiel der Porzellanfabrik Rosenthal in Selb wird den Schülern die Idee Hundertwassers, als „Architekturdozent“ zu arbeiten, aufgezeigt.
- Die Meisterhäuser von Walter Gropius in Dessau zählen zum Weltkulturerbe der UNESCO. Die Schüler erfahren von der Bedeutsamkeit dieser Bauwerke für die moderne Architektur am Beispiel des „Meisterhauses Gropius“.
- Sie lernen Bauwerke (eigenes Wohnhaus, Rosenthal-Fabrik vor und nach dem Umbau durch Hundertwasser, Meisterhaus Gropius, eigene praktische Arbeit) zu beschreiben und zu bewerten.
- Sie gestalten das „Meisterhaus Gropius“ von 1925/26 nach ihrer Fantasie um.

Anmerkungen zum Thema:

Die Architektur ist neben der Malerei und der Skulptur die dritte große Gattung der Kunst. In dieser Bedeutung ist die Architektur ein Wertbegriff und meint nicht das bloße Bauen an sich, sondern die **künstlerische Gestaltung von Bauwerken**. Nicht alle Bauwerke verdienen somit die Bezeichnung „Baukunst“, sondern nur jene Bauwerke, die von ihrer Erscheinung her einzigartig, originell, wegweisend und vor allem optisch ansprechend und gelungen sind.

Zu den bedeutenden Architekten solcher Baukunstwerke zählen **Walter Gropius** (1883–1969) und **Friedensreich Hundertwasser** (1928–2000). Während die architektonischen Meisterleistungen von Gropius ganz dem Funktionalismus verschrieben sind, stehen die Gebäude von Hundertwasser in der Tradition des verspielten, ornamentalen und dekorativen Jugendstils. Hundertwassers Zugang zur Architektur erfolgte aber auch über die Beschäftigung mit ökologischen Fragen, die Beobachtung eines instabilen Gleichgewichts zwischen Mensch, Natur und gebauter Umwelt.

Nach **Hundertwasser** muss ein Bewohner eines Mietshauses die Erlaubnis haben, „sich aus seinem Fenster zu beugen“ und „mit einem langen Pinsel – so weit er reichen kann – alles draußen zu bemalen“, er nannte dies das **Fensterrecht**. Jeder Bewohner eines Hundertwasser-Hauses wird also gleichzeitig zum Künstler, der seine Umgebung aktiv mitgestaltet: So unterscheidet sich jede Wohnung schon von außen durch ihre Farbe von den anderen.

Neben selbst entworfenen Häusern wurden viele bestehende „kranke“ Häuser von dem österreichischen Künstler neu gestaltet. Durch die Auflösung rechter Winkel, die Zugabe von Farbe und Kacheln und durch die Bepflanzung der Dächer wurden Zweckgebäude zu Kunstwerken umfunktioniert, die danach die unverkennbare Handschrift des „**Architekturdozenten**“ Hundertwasser zeigen.

Das bewusste Weglassen von dekorativen Elementen kann ein Gebäude ebenfalls zum Kunstwerk emporheben. Im Vergleich mit der herkömmlichen Auffassung vom Wohnbau sind die Meisterhäuser von **Gropius** revolutionär. Im Inneren bieten sie statt einer additiven Folge von Einzelräumen ein funktionell streng kalkuliertes **Optimum** sowie ästhetisch radikale **Formvereinfachung**. Im Äußeren verzichten sie auf die historisierende Hauptfassade zugunsten von **Allseitigkeit**.

Gegenüber der märchenhaften, organischen Architektur von Hundertwasser wirken die Meisterhäuser kühl, distanziert und fast steril. Aber genau das war das Anliegen von Gropius: die ganzheitliche Verbindung von Architektur und Ausstattung, die kompositorische Schlüssigkeit und der gezielte Einsatz von zeitgenössischen Materialien zusammen mit der bewussten Anwendung geometrischer Grundformen sowie die Abwendung von der bürgerlich-biedermeierlichen Wohngewohnheit. Dies alles spiegelt konsequent die Grundidee des Bauhauses wider: die Verbindung von Architektur, Kunst und Design.

7.1.4**Umgestaltung des „Meisterhauses Gropius“****Vorüberlegungen****Literatur zur Vorbereitung:**

Klant, Michael/Walch, Josef: Bildende Kunst 1 – Sehen, Verstehen, Gestalten, Schroedel Verlag, Hannover 1993

Landesinstitut für Erziehung und Unterricht in Stuttgart: Meisterwerke der Kunst, Architektur 2, Neckar-Verlag, Villingen-Schwenningen 1999

Stein, Mareile: Architektur – Von den Pyramiden zur Postmoderne, DuMont Buchverlag, Köln 2001

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Beschreiben des eigenen Wohnhauses durch die Schüler
2. Schritt: Anschauen und Besprechen der Rosenthal-Fabrik vor und nach dem Umbau durch Hundertwasser
3. Schritt: Informationen zum „Meisterhaus Gropius“ und zum Architekten Walter Gropius
4. Schritt: Besprechen des Arbeitsauftrags und Beginn der praktischen Arbeit
5. Schritt: Betrachten und Besprechen der fertigen Arbeiten

Checkliste:

Klassenstufen:	• 7. bis 8. Jahrgangsstufe
Zeitangaben:	• 8 bis 10 Unterrichtsstunden
Vorbereitung:	• Folie erstellen (vgl. Texte und Materialien M 1, M 3) • DIN-A3-Kopie des Meisterhauses im Klassensatz erstellen (vgl. Texte und Materialien M 2)
Technische Mittel:	• Overheadprojektor
Materialien:	• Zeitschriften • Zeitungen • Bleistifte • Holzbuntstifte • Filzstifte • Deckfarben • Klebstoff • Scheren • eventuell verschiedene Buntpapiere

Umgestaltung des „Meisterhauses Gropius“

7.1.4

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Beschreiben des eigenen Wohnhauses durch die Schüler

- Die Schüler beschreiben verbal ihr eigenes Elternhaus bzw. Mietshaus.

Um die Schüler für ihre eigene Wohnsituation zu sensibilisieren, sollen einige Schüler der Klasse ihr Wohnhaus verbal beschreiben. Die Mitschüler und der Lehrer bekommen dadurch einen Einblick in das Wohnverhalten einiger Schüler der Klasse.

Der Schwerpunkt des *Unterrichtsgesprächs* liegt auf der Beschreibung der **äußeren Gestaltung** des Hauses (z.B. Dach, Fassade, Hausfarbe).



2. Schritt: Anschauen und Besprechen der Rosenthal-Fabrik vor und nach dem Umbau durch Hundertwasser

- Die Schüler beschreiben die Rosenthal-Fabrik vor und nach dem Umbau durch Hundertwasser.
- Sie bilden sich eine eigene Meinung von dem Gebäude nach der Umgestaltung durch Hundertwasser. Ihre Meinung tragen sie anschließend vor der Klasse vor.

Nachdem einige Schüler ihr eigenes Wohnhaus beschrieben haben, zeigt der Lehrer ihnen den linken Teil der vorab erstellten **Folie** „Porzellanfabrik der Firma Rosenthal in Selb“ (vgl. **Texte und Materialien M 1**).

Nach einiger Zeit der Betrachtung äußern die Schüler im *Unterrichtsgespräch* ihre ersten Eindrücke von dem gezeigten Gebäude. Der Lehrer hält die wichtigsten **Schlagworte** (z.B. graue Fassade, eintönig, Wechsel von Fenster- und Mauerband, langweilig) an der *Tafel* fest.

Dann erzählt der Lehrer von dem Künstler und Architekten Friedensreich Hundertwasser. Dabei soll besonders von der Idee des „**Architekturdoctors**“ berichtet werden. Nach diesen Ausführungen bekommen die Schüler die rechte Seite der vorbereiteten **Folie** „Porzellanfabrik der Firma Rosenthal in Selb“ (vgl. **Texte und Materialien M 1**) nach dem Umbau durch Hundertwasser gezeigt.

Auch hier äußern sie im *Unterrichtsgespräch* ihre spontanen Eindrücke, die ebenfalls vom Lehrer an der *Tafel* in Form von **Schlagworten** (z.B. Bepflanzung, Kacheln, organische Formen, lebhafter, fantasievoll) fixiert werden.

Anschließend werden beide Abbildungen miteinander verglichen. Die Schüler äußern nun ihre eigene Meinung zu dem Umbau durch Hundertwasser.

Dem Lehrer bleibt es selbst überlassen, ob er das Arbeitsblatt den Schülern kopiert und darauf den Tafelanschrieb schriftlich ergänzen lässt.

